

Abonnement für Halle vierzehntägig 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., monatlich 1,67 M., 1 monatlich 2 1/2 M., etc. Besichtig.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich S. B.: Dr. U. Bors in Halle.

Saale-Beitung (Der Bote für das Saalthal.)

Inserate werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von antiken Annoncen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Erspenst täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Zwanzigster Jahrgang.

Nr. 15.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 19. Januar

1886.

Die Ausweisungen im Reichstage.

II.

O Berlin, 16. Jan.

Noch eine ganze Sitzung, und dazu eine siebenstündige, hat der Reichstag gebraucht, um die Ausweisungsgesetze mit der Annahme des Antrages Windthorst zu erledigen...

Die einzelnen Reden im Einzelnen zu zergliedern, würde an dieser Stelle zu weit führen. Es genügt, im allgemeinen Zügen ihre Wirkung zu kennzeichnen.

Sucht man das Endergebnis dieser beiden Verhandlungstage zu ziehen, so macht es freilich einen unerfreulichen Eindruck, daß die Mehrheit der deutschen Volksvertretung...

und es war wiederum ein durchaus bescheidener und billiger Wunsch der Volksvertretung, wenn sie bei der Regierung um Auskunft über die Ausweisungen bat...

Dies ist die Zwangslage, in welche der Reichstag gebracht worden ist. In seine Mehrheit und insbesondere die deutsch-freimüthige Partei in derselben durchaus und durchweg das Richtige getroffen hat...

Politische Uebersicht.

In seiner in dem Konfessionarium, welches am Freitag abgehalten wurde, gehaltenen Resolution erklärte der Papst, dem "Moniteur de Rome" zufolge, er habe mit Vergnügen die Rolle eines Friedensvermittlers angenommen...

Dem Vernehmen aus Belgrad nach hat der Minister Garaschnin das Abdrückungsverlangen der Mächte abgelehnt, das mit Rücksicht auf die noch gar nicht begonnenen Friedensverhandlungen Serbien vor Überläuferungen gesichert sein sollte...

Als Ort für die bulgarisch-serbischen Friedensverhandlungen soll Wlatsch acceptirt worden sein. Ein Telegramm der "Neuen Fr. Presse" aus Belgrad meldet, daß sich eine bei Broditscham zusammengetretene Versammlung von Delegirten für den Friedensschluß ausgesprochen habe.

Die programmatische Erklärung des französischen Ministeriums, welche wir im Wortlaute an der Spitze der heutigen ersten Beilage bringen, wurde von Kammer und Senat, insbesondere auf den Wänden des linken Centrums, mit Beifall aufgenommen.

Aut amtlicher Bekanntmachung ist der österreichische Reichsrath auf den 28. d. einberufen worden.

Mehrere londoner Blätter melden, das Cabinet habe beschlossene, mehrere Bestimmungen des aufgehobenen irischen Zwangsgegesetzes wieder in Kraft zu setzen...

Deutsches Reich.

\* Berlin, 17. Jan. Gestern hatte der Kaiser noch die Weibung verheirateter hoher Offiziere entgegengenommen...

Am Sonntag mittag 1 Uhr hat eine Sitzung des preussischen Staatsministers stattgefunden.

Der preussische Etat beziffert die Einnahmen auf 1,288,674,442 M., die ordentlichen Ausgaben mit 1,265,994,871 M., die außerordentlichen Ausgaben mit 36,834,571 M., den Restbetrag also mit 14,154,000 M.

Die Verlegung des Provinzialarchivs.

Am 17. der Magdeburger Zeitung hat der Magistral der Stadt Magdeburg den Schriftwechsel vollständig mitgeteilt, welcher in betreff der beschriebenen Verlegung des dort befindlichen Staatsarchivs nach Halle mit dem Staatsministerium gepflogen worden ist.

überflüssig ist, steht Magdeburg hinter den Restungen Breslaus zu weit zurück? Für die Verlegung der Archive an Universitätsstädte scheint mir aber vorzüglich noch der Umstand zu sprechen, daß nur an diesen größere Bibliotheken, literarische Hilfsmittel in ausreichender Fülle vorhanden sind...

Wenn der wissenschaftliche Nutzen der Archive nur darin gesucht wird, daß sie den Stoff für Urkundenbücher liefern, welche in der Regel nicht von Professoren herausgegeben werden, so ist dies eine sehr einseitige Auffassung.

Ueber, wird uns entgegengehalten, Magdeburg besitzt ja ein historisches Recht auf diese Anstalt, denn gerade der größte und vollständigste Theil des Archivs betrifft das Erzstift Magdeburg.

länglich wird man hier an jene Verhandlungen erinnern, die vor 50 Jahren der magdeburger Heubürgermeister, Francke mit dem Landesminister über die Verlegung der Magdeburger Leihbürger-Bahn pflog.

Meines Erachtens ist es jedoch überhaupt eine falsche Anschauung, wenn man bei dieser Gelegenheit den vermeintlichen Vortheil der beiden Städte gegen einander abwägt...

Halle, 16. Jan. 1886. G. Dammier.

die Forsten ergaben einen Mehrerüberschuß von 26,923,000 M. infolge von Mehreinnahmen aus dem Holzabsatz. Der Mehrerüberschuß aus den indirekten Steuern betrug 2,504,123 M. aus den indirekten Steuern 1,707,500 M.; die ordentlichen Ausgaben betragen 2,370,689 M. mehr infolge der Mehreinnahme der ersten Staatsschuld. Der Ausgabe-Etat des Kultusministeriums beziffert sich um 3,108,361 M. höher, darunter sind 1,800,000 M. zur Erhebung der Pensionen für Lehrer und Lehrkräfte auf Grund des Gesetzes vom 6. Juli 1885; die außerordentlichen Ausgaben sind um 90,641 M. geringer als im Vorjahre. In dem Kultusetat sind folgende Posten von besonderem Interesse: die Errichtung eines neuen evangelischen Konfessionsrats in Danzig, für welches an Gehältern 21,000 M. ausgeworfen sind; die Errichtung von drei ordentlichen Professuren in der katholisch-theologischen Fakultät zur Reorganisation der letzteren bei der Universität Bonn 16,480 M. — Von den im Hauptamte verordneten Kreis-Schulinspektoren-Bezirken muß eine größere Zahl eingekürzt werden, wenn die Gehälter erfolgreich abgebaut werden sollen. Zu diesem Besufe sind zu den 200 Schulinspektoren noch 200 in Aussicht genommen und der Etat bemängelt um 104,840 M. erhöht. Auch der Betrag von 12,155,513 M. an Beförderungen und Zulässungen insbesondere für ältere Lehrer, sowie zu Unterhaltungen ist um 269,486 M. vermehrt worden; die am Jahresabschluß verbleibenden Bestände sollen zum Ankauf von Dienstplätzen bebaut danderer Verbesserung unzulänglich dotierter Elementarlehrstellen verwendet werden. Zu Pensionen für Lehrer und Lehrkräfte auf Grund des Gesetzes vom 6. Juli v. S. sind zum ersten Male 1,800,000 M. in den Etat aufgenommen. Der Dispositionsfonds für das Elementar-Unterrichtswesen ist um 30,000 M. vermehrt worden, um die Erteilung des Praktikantenunterrichts an die Kinder konfessioneller Minderheiten in den Volksschulen mehr als bisher zu fördern. Zur Errichtung neuer Schulfestungen sind 31,600 M. mehr, im ganzen 250,000 M. ausgeworfen. In Summa sind für die Elementarschulen 2,205,963 M. mehr ausgeworfen als im Vorjahre. — Die Beamtenerhöhung in der k. n. Bibliothek zu Berlin erfordert ein Plus von 10,000 M. für die Errichtung eines Meteorologischen Instituts in der alten Waldschule in Berlin sind 73,000 M. an Gehältern und 44,000 M. an Einrichtungsstellen vorgesehen. — Bei dem Dispositionsfonds für 3,255,612 M. zur Verbesserung der äußeren Lage der Gefängnisse ist, um denselben die Zulagen auf die Dauer ihres Amtes gegenüber zu können, der bisherige Vorbehalt der Widerspruchlichkeit fortgelassen. An Wägen- und Waffengeldern sind für Kultusbeamte 16,857 M. mehr als im Vorjahre, im ganzen 95,000 M. ausgeworfen. — Im ganzen schließt der Kultusetat mit 60,000,000 M. (2,730,415 M. mehr als im Vorjahre) und 2,858,566 M. in der Summe ab, jedoch er also einen Staatszuschuß von über 57 Millionen erfordert.

Die „Alln. Volksztg.“ veröffentlicht die Enzyklika des Papstes an den preussischen Episkopat. Der Papst lobt darin die Hoffnungen und die Gläubigen wegen ihres, trotz der Bedrückung durch die Maßregeln, mit Hingebung und Vaterlandsliebe verbundenen Glaubensmuthes. Des weiteren betont der Papst die Notwendigkeit der Freiheit der Kirchenregierung und der Erziehung der Geistlichkeit und hofft auf den baldigen Beginn besserer Verhältnisse. Was die Erziehung der Geistlichen betrifft, so fordert die Enzyklika die Errichtung von drei tridentinischen Seminaren, welche ausschließlich den Bischöfen unterstellt werden sollen.

Weiter die in der Abreise angelegten Maßregeln gegen die Jurisdiktion des deutschen Elements in den polnischen Gegenden ist noch nichts Genaueres bekannt geworden. Einmal ließ es die Maßregeln der preussischen Regierung würden besonders auf dem Gebiete der Schule einschneidend wirken, dagegen taucht in der „Pol. Corr.“ eine andere Version auf. Danach beabsichtigt die preussische Regierung bezugs Germanisierung der sächsischen Landestheile Länder anzu kaufen, welche zur Selbstmachung deutscher bäuerlicher Elemente benutzt werden sollen; für diesen Zweck dürften mehrere Millionen Mark vom Landtage gefordert werden.

### Die Stiefelkater.

Roman von Gustav Böffel.

(Fortsetzung.)

15.

Balesta war indeß, für die Aufsicht vorbereitet, wieder im Salon erschienen, wo sie jetzt ihren Gatten mit Ungeduld erwartete. Sie fand das Armband und wunderte sich, daß es noch nicht repariert sei, da es ihres Wissens geflickt noch zum Juwelier gekommen sei.

Endlich erschien Nordek mit Herrn Solben selbst; aber wie furchtbar verstört und verändert war er!

„Mein Gott, Votzak! — rief Balesta nach einer letzten Begrüßung des Juweliers — wie siehst Du denn aus? Was fehlt Dir denn?“

„Du wirst wohl nicht minder heftig erschauern — liebes Kind, — begann der Graf mit unsicherer Stimme — wenn ich Dir sage, daß man um eine ganze hundert Millionen betrogen hat.“

„Betrogen?“ rief die junge Frau erschreckend.

„Und zwar in Steinen!“ — fuhr ihr Gatte fort — „welche ganz unerschütterlich sind. Fast sämtliche Geschmeide unseres Familienbesitzes, zumal alle großen, sind mit gefälschten Steinen.“

Ein jäher Ausbruch Balestas unterbrach ihn hier. Er konnte nur noch hinzupringen, um die ohnmächtig gewordene Gattin in seinen Arme aufzunehmen.

„Des Teufels!“ rief er dem Juwelier zu.

Dieser setzte den Zimmertelegraphen in Bewegung, und sobald eilte die erste Bedienung herbei. Balesta erhielt nun von ihren Dienern jede mögliche Pflege, während der Graf mit dem Juwelier in ein Nebenzimmer trat.

„Was saßen Sie mir da zu thun?“ fragte er.

„Herrgott! Sie die Sache einem gewissen Kriminalbeamten“ erwiderte Solben. „Sie selbst werden wenig unternehmen können. Nach meinen Beobachtungen muß die Fälschung neueren Datums sein, und je eher man da in die Verfolgung eintritt, um so besser. Danken Sie Gott, daß durch das Ihnen geflickte kostbare Armband der Betrag zutage kam. Die Steinmahnungen hätten Sie noch auf Jahre hin geküßelt, und dann wäre jede Verfolgung unmöglich gewesen.“

„Ich werde zunächst mit meiner Frau sprechen,“ entschied der

Der Deutsche Handelstag, zum ersten Male im Mai 1881 in Heidelberg zusammengetreten, bezieht im Laufe dieses Jahres die Feier seines 25-jährigen Bestehens. Derselbe hat sich während der ganzen Dauer seiner Wirksamkeit eines Status bedient, welches gewissermaßen als ein provisorisches von der ersten Versammlung angenommen wurde, welches sich aber kräftig gegen erweisen hat, die oft widerstreitenden Elemente ein Vierteljahrhundert lang zusammenzubalten. Neuerdings jedoch hat sich der beliebige Ausschluß, den völlig veränderten Verhältnissen Rechnung tragend, entschlossen, wesentliche Veränderungen des Statuts in Vorschlag zu bringen, welche in der Ausschlußung am 5. Febr. v. J. definitiv festgesetzt werden sollen.

Die kgl. Regierung zu Schleswig verleiht auf Grund des Sozialistengesetzes die im Selbstverlag des Verfassers erschienene nichtperiodische Druckschrift: „Was will die Arbeiterpartei?“ Ein offenes Wort an die Arbeiter, Handwerker und Kleinrentner in den kleinen Städten und auf dem Lande von Wilhelm Salenteyer in latein. Sprache als „Druck von Schmidt & Harnisch in Dresden.“

Weimar, 17. Jan. Der Landtag ist durch den Staatsminister Dr. Erding eröffnet worden. Die angeordneten Beschlüsse beziehen sich auf die Anlage von Eisenbahnen und die Errichtung des Goethe-Museums. Die Anstellung des Staats erlangt nach Feststellung des Reichsetats für 1886/87. In dem die Eröffnung der Erlass des Großherzogs wird die Erwartung ausgesprochen, daß die lehreramtliche Inhaberschaft des Reiches auch für das Großherzogtum lehreramtlich werden werde. In der Landwirtschaft und der Industrie des Landes bestände eine eigentliche Nothlage; finanzielle Mittel seien vorhanden, doch scheine der Muth an einer Verwendung derselben für allgemeine nützliche Anlagen zu fehlen. In seiner Ansprache betonte darauf der Minister, namentlich die Bedeutung des Goethe-Museums und legte dem Landtage die Bewilligung der erforderlichen Mittel dringend an Herz. — Bei der alsbald erfolgenden Wahl des Präsidiums wurden Friedrich zum Präsidium sowie Müller und v. Notzenhan zu Vizepräsidenten gewählt.

München, 17. Jan. Der König hat den Generalleutnant und Commandeur des 15. Regiments v. Grottko in Straßburg, und den Stabskapitän Commandeur, Generalleutnant v. Legat in Weib, das Großkreuz des Militärverdienstordens, ferner den Commandeur der 31. Kavalleriebrigade, Grafen v. Gaeleler, und den Commandeur der 4. Fußartilleriebrigade, Generalmajor v. Helffeld, das Großkreuz des Militärverdienstordens, den Oberst v. Hülshagen, den Stabskapitän, sowie die Obersten in Generalstab der Armee, Grafen v. Schlieffen und v. Holleben, das Kommandeur, den Stabskapitän des St. Maj. des Kaisers, Oberst v. Winterfeld, dem persönlichen Adjutanten Sr. M. u. S. Robert des Kronprinzen, Oberst v. Sommerfeld, und zahlreichen anderen preussischen Offizieren das Ritterkreuz des gleichen Ordens verliehen.

Stuttgart, 16. Jan. Die königl. Centralstelle für Landwirtschaft hat sich nach eingehender Beratung des Präfekten monopol-Entwurfs einmüthig für Einführung derselben ausgesprochen und dabei ihrer Ansicht dahin Ausdruck gegeben, daß der Entwurf die Interessen der Landwirtschaft und die Verhältnisse der kleineren Brauereien berücksichtige.

### Das Krönungs- und Ordensfest.

Das Krönungs- und Ordensfest fiel in diesem Jahre auf den 17. Jan., einen Tag vor dem eigentlichen Krönungstage, dessen Gedächtnis es feierlich erneuert soll, und zwar in Verbindung mit der Beilegung von Angehörigen für Verdienste um das königliche Haus und um den Staat. Die Mitglieder der Kaiserlichen Familie führen in großer Gala auf, zuletzt Se. Maj. der Kaiser. Seine Ankunft im Schloß, wurde durch das Aufsteigen der Purpurfahndare angezeigt. Oben in den Paradegehäusern bewegte sich das Fest in dem hergebrachten, von der Cäcilie vorgezeichneten Rahmen: Versammlung der verschiedenen Kategorien in den ihnen angewiesenen Räumen, Proclamation der Neudivulgen im Ritteraal, darauf Begegnung und Zusammenkunft der höchsten und hohen Hofgesellschaft im Kurfürstzimmer, Unterbringung der nur als Gäste erschienenen Personen in der Kapelle, während die Vorstellung der neu ernannten Ritter und Inhaber stattfand. Hierauf feierlicher Zug des Hofes nach der Kapelle, in der Dorotheapredigt D. Rogel Predigt und Liturgie abhielt. Auf dem Wege dahin nahm der Kaiser die Vorstellung der neu

bevorzogen Damen des Kaiserordens und des Verdienstkreuzes entgegen. Nach dem Gottesdienst zog sich S. M. die Kaiserin zurück. Die hohe Frau trug die für den Tag die Kapelle bestimmte große Sammetkappe, welche von einem breiten Hermentrande umgeben und mit weissem Atlas gefüttert ist. Um den Hals trug die Kaiserin ein Collier von Brillanten, von denen jeder die Größe einer Haselnuß hat, und deren größter der South ist, der sich seit 1701 im preussischen Kronschatz befindet. Die ganze Diademkrone war mit Diamanten und Perlen, Colliers und Kränzen geschmückt, außerdem hienzu die breite Drangeband des Schwarzen Adlerordens hienzu dringelt. Auch sämtliche Verdienstorden hatte die Kaiserin angelegt. Von der Kapelle hatte sich der Kaiser mit den Prinz- und Prinzessinnen nach der braunenburgischen Kammer begeben, wo ihm um 1 Uhr durch den Oberst- und Hausmarschall Grafen Perovich die Tafel angelegt wurde. Der Kaiser, von ungläublicher Frische im Aussehen und seinen Bewegungen, führte beim Eintritt in den Weißen Saal die Kronprinzessin. Als zweites Paar trat der Kronprinz mit der Erbprinzessin von Meiningen ein. Es folgte Prinz Wilhelm, als Oberst der Garde-Jularen, mit seiner Schwester, Prinzessin Viktoria, als letztes Paar trat Prinz Albrecht mit der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern ein.

Die Tafel gewählte einen prächtigen Anblick. Unter dem Ehrenbaldachin nahm der Kaiser, welcher die große gelbte Generalsuniform, dazu Band und Kette vom Schwarzen Adler, angelegt hatte, zwischen der Kronprinzessin und Erbprinzessin von Meiningen Platz. Dem Kaiser gegenüber befanden sich die Plätze für die Ritter des Schwarzen Adlerordens, Feldmarschall Graf Moltke, Fürst zu Salm-Reifferscheidt-Dyck, Generaladjutant Graf v. b. Goltz und Herzog von Ratibor.

Bei dem ersten Ordensfeste im Jahre 1810 hatte König Friedrich Wilhelm III. auch Inhaber von Ehrenkreuzen, namentlich Unteroffiziere, an seine Tafel setzen lassen. Seitdem sind Plätze für diese Kategorien bestimmt, und wurden auch bei den diesjährigen Feste wieder eingenommen. So sah man den Minister gegenüber einer Wachmeister vom Garde-Jularen-Regiment, einen Feldwebel vom 3. Garde-Reg., einen Stadtmusikanten der Garde-Artillerie, einen Oberpostkammer, einen Feldwebel der Schloß-Garde-Compagnie, den Hauptdirektor Sava von Franz-Regiment. Die Kapelle des 2. Garde-Regts. u. S. deren Musikdirector Magberg ebenfalls an der Tafel saß, während des Festmehls. Gegen Ende der Tafel erhob sich der Kaiser und brachte, sein Glas erhebend, folgenden Trinkspruch aus: „Ich trinke auf das Wohl der alten und neuen Ritter!“ Nach Aufhebung der Tafel war im Ritterpalee Erde, worauf der Monarch mit den Mitgliedern der königlichen Familie das Schloß verließ.

### Aus der Provinz Sachsen erhielten Auszeichnungen:

- Den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:
  - v. Heßel, Regierungs-Präsident zu Magdeburg.
- Den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:
  - v. Hering, Oberst und Commandeur des 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67.
- Den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:
  - Gronow, Kammergericht zu Bismarck bei Magdeburg, Günther, Landgerichts-Präsident zu Rammberg, v. A. Richter, Oberst a la suite des Grenadier-Reg. Kronprinz (1. Oldenburg) 1. Kommandant von Zeitz, v. Dettinger, Oberst und Commandeur des Inf.-Reg. Nr. 93. Werner, Landgerichts-Präsident zu Halle a. S.
- Den Roten Adler-Orden vierter Klasse:
  - Arndt, Ober-Postkommissar zu Magdeburg, Wegner, Regierungs- und Landes-Oekonomischer zu Merseburg, Dr. Bernstein, ordentl. Professor an der Universität zu Halle a. S., Bergermann, Generaladjutant und Musikal. der General-Inspection zu Magdeburg, Eckert, Landdirektor zu Magdeburg, Erdmann, Landdirektor zu Erfurt, Grafenbain, Amtsrath und Rädler der Domäne Gorenberg, Kreis-Schwenitz, Grünlicher, Landgerichts-Präsident zu Magdeburg. S. e. m. e.

Der Diener, welcher von dem Vorgesetzten keine Ahnung hatte, meldete wiederholt, daß der Graf warte.

„Ausspannen!“ befahl der Graf ärgerlich.

Jetzt aber sprang Balesta empor.

„Mein Votzak!“ sagte sie, „ich will allein fahren; ich erinnere Dich an dein Versprechen!“ sagte sie mit einem kläglichen Anflug von Heiterkeit hinzu.

„Ja, ja!“ entgegnete er verdrießlich. „Nur ja!“ — wenn Du da noch Stimmung zum Spazierfahren hast — „Nicht zum Spazierfahren!“ entgegnete sie. „Ich will nur zu meinen Eltern. Sie werden uns vielleicht noch besser raten können, und Du weißt doch, daß sie an allem, was uns betrifft, den unüthigen Antheil nehmen.“

„Bergieh!“ sagte der Graf, ihr seine Hand hinreichend, „ich hätte wissen sollen, daß Du nicht auf einem Vulkan tanzen werdest; denn uns, Balesta, spioniert der Boden unter den Füßen. Wer das gewagt und durchgeföhrt, der wagt und führt noch mehr durch; — und wenn das in unserem fenerfellen Zimmer möglich gewesen, was mag man hier nicht erst wagen!“

„Nege Dich nicht unnützlich auf!“ erwiderte sie. „Wir müßten die Hofschache acceptiren. Ich hoffe, daß uns Schlimmeres nicht passieren wird. Das wäre sicher auch nicht gefehden, wenn Du da gewesen, — und nach der Entdeckung des schändlichen Verbrechens dürfte sich wohl niemand mehr an uns herannaugen.“

„Ich hoffe es,“ entgegnete der Graf mit Leidenschaft, „ich hoffe es im Interesse desjenigen, der mir das gethan. Wenn ich ihn hier antrübe, ich stünde nicht für mich. Ich würde vielleicht — einen Wuth begeh. Nun, und das sind doch wohl die elenden Krystalltropfen nicht werth!“

„Denke nicht an Rache,“ sagte Balesta bestänigend, „die liegt in anderer Hand. Bileicht kommen auch die Steine, mytherios wie sie verschwinden, wieder zur Stelle. Auch das soll bagewesen. In solchen Ausnahmefällen muß man eben mit Unmöglichten rechnen.“

Nordek schüttelte in erster Bezeichnung das Haupt.

„Ich rechne nur mit Thatsachen,“ sagte er, „und die sprechen nicht für eine solche Unanne.“

Balesta verließ ihn jetzt, um zu ihren Eltern zu fahren. (Fortf. folgt.)





# Tanzunterricht.

Den II. Cours unseres Unterrichts eröffnen wir Montag den 25. d. M. und nehmen gefl. Anmeldungen dazu in unserer Wohnung Karlsruh. 27. II und Blumenstr. 10 entgegen.  
E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

**Schnabel & Grünberg,**  
22. Leipzigerstraße 22,

**C. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,**

empfehlen zu feinen Betten als allerberühmteste und anerkannteste Stoffe, welche bis jetzt existiren, bei billigerem Preisverhältniß:

**Weiße Federbetten und weiße Damen-Bettstoffe** in voller Bettbreite, unübertrefflich an Feinheit und Haltbarkeit, in hell- und dunkel-roth gefärbt, ganz roth, roth oder blau gefärbt.

**Weiße Bettzeugen:** feine reinleinene Damaste; Elästische Damaste in neuen prächtigen Mustern; weiße Seinen in voller Bettbreite, sowie alle übrigen dazu geeigneten Stoffe.

**Feine Heberzüge und fertige Inletts** zum löcherigen Füllen. Die feinsten neuen Bettfedern und Dämmen, a. 120 - 5 A.

**Safer fertiger neuer Federbetten:** nur Preisgefahr 22 des Gebets (Scher, Unter-Bett u. Kissen) A. 20, 23, 30, 40 - 120.

In sämtlichen Betten nur garantiert neue gefüllte Gänsefedern.

**Billigste Bezugsquelle!**  
**Gegründet im Jahre 1854.**

**Per 1000 Stück mit Firma**

**Hanfcouverts 2,25.** Manilla-Couverts 3 Mk., besonders haltbar.

**Grüne Faser-Couverts,** das Elegante und Haltbarste, absolut undurchsichtig, per 1000 Stück mit Firma. Quart-Format. Mk. 5, gross Quart-Format Mk. 5,50.

**Postpaket-Adressen 3 Mk.** Aufklebezettel 2 Mk. 25 Fig.

**Memoranden 3 Mk. 50 Pf.** Postkarten 4 Mk., Rechnungen 4 Mk.

**Heftmaschinen (Biblorhaptas)** per Stück 3 Mk., Einlagen mit Loch durchschneiden, per Stück 75 Pf.

**Packet-Verschlüsse (Siegelblatzen)** 1000 2000 5000 10000 (gut gumirt) 2,50 3,50 7,- 12,-

**Copirbücher** 1a. Copirpapier, 1000 Bl. mit Register, in Papppband 2,50 Mk., ganz Leinen-Einband 3 Mk., im Dutzend billiger.

**Cassen-Controlbücher** f. Detailgeschäfte jeder Art, 1000 Stück mit Controlzettel von 17,50 Mk. an.

**Proben von Schreib-u. Briefpapier, Couverts, Facturen, Rechnungen, Memoranden** werden franco gratis versandt.

**Eduard Loewenthal,**  
Berlin, Gertrauden-Strasse 11.  
Contobücher-Fabrik, Buchdruckerei und lithographische Anstalt.

**J. F. Schäfer**  
Gürtlermeister, Halle a/S.,  
Dachritzgasse 2,



empf. den Herren Sattlermeistern: Reits- und Fahrgehirn-Verhänge in nur guten, dem Zweck angepassten Modellen. Von hochgel. Offizier-Samm-Verhängen bis zu den gewöhnlichen Reitergehirnen, Schwingel-Verhängen, Reithals-Lager in Stahlboaren und verarmten Boaren. Lager hier. lad. Verhänge (lad. Nummernb. habe v. 18-24) stets an 160 Pferde am Lager. Schenker, Eschlaufen zc., Gauderer, Trenier zc., Monogramms, Wagen-Verhänge aller Art, Wagenlaternen. Da ich nur Lager führe ohne Fabrik, kann ich mit den genauesten Briefen dienen. Jede Reparatur sofort.

**Cotillon** und **Carneval**-Gegenstände, komische Masken, Orden, Knallbonbons, Masken, Perrücken, Touren, Attrappen, Costume aus Stoff, Bigotphones und alle weiteren Specialitäten empfiehlt die Fabrik von **Gelbke & Benedictus**, Dresden.  
Illustrierte deutsche und französische Preiscourante gratis und franco.

Verlag von Carl Reissner in Leipzig.  
**König Humbert in Neapel.**  
Gebüdt von Adelf. Brieger.

Dies Gebüdt ist von der Kritik durchwegs günstig, so zum Theil längend aufgenommen worden, so von der „Deutschen Revue“, „Zähl. Rundschau“, „D. Romanezeitung“, „D. Literaturzeitung“, „Leipziger Minster Zeitung“, „Gazette Littéraire“, „von Salon“, den Berl. Monatsheften“ u. f. w. Die „Münd. Allg. Ztg.“ sagt am Schluss einer eingehenden Besprechung: „Wir haben heute keinen großen Reichthum an solchen Werken“.

Dienstag den 19. d. M.  
trifft wiederum ein großer  
Transport

**Nordenner  
und Dänischer Pferde**  
ein.

**Gebr. Strehl, Merseburg,  
Gasthof zur Stadt Merseburg.**



Nach beendeter Inventur stelle ich eine Partie:  
**Eisenblechhöpfe, Eimer, Aufwaschwannen etc.**  
zu äußerst billigen Preisen zum Ausbrotant.  
**Wilh. Heckert, Große Ulrichstraße 60.**

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Kaisers und unter hohem Protektorat  
(Sr. K. K. Hoheth des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen.)

## I. Marienburger Geld-Lotterie.

Gewinne (ausschließlich bar):  
1 Gew. à **90000 = 90000**

1 Gew. à	30000	=	30000	Mark	
1 -	à	15000	=	15000	"
2 -	à	6000	=	12000	"
5 -	à	3000	=	15000	"
12 -	à	1500	=	18000	"
50 -	à	600	=	30000	"
100 -	à	300	=	30000	"
200 -	à	150	=	30000	"
1000 -	à	60	=	60000	"
1000 -	à	30	=	30000	"
1000 -	à	15	=	15000	"

3372 Gewinne zusammen 375000 Mark  
sofort zahlbar ohne jeden Abzug.

**Verkaufsstellen** werden allerorts errichtet und wollen sich Bewerber baldigst melden.  
Loose à 3 Mk., auch gegen Coupons oder Postmarken, empfiehlt und versendet

**Carl Heintze, General-Agentur,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.  
Für frankirte Loosendung und Liste sind 80 Pf. (für Einschreiben 50 Pf.) beizufügen.

**Ausschließlich baare Geldgewinne.**

**Deutsche Kunstgewerbe-Loose** à 1 Mark, 11 Stück = 10 Mark.  
Ziehung am 24., 25., 26. Februar.  
Gew. i. 23. v. 6000, 3000, 2000, 1000, 2 à 750 A u. f. w.

**Cölnner Dombau-Loose** à 3,25 A, 1/2 1,80 A. Ziehung am 25. und 26. Februar.  
Gewinne in bar A 75.000, 30.000, 15.000, 2 à 6000 u. f. w.

Unter hohen Protektorat Sr. Kaiserlich Königlichem Hoheth des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen.

## I. Marienburger Geld-Lotterie.

3372 Geldgewinne = 375.000 A

1 Gewinn	à	90.000	A	50 Gewinne	à	600	A
1	à	30.000	"	100	à	300	"
1	à	15.000	"	200	à	150	"
2	à	6.000	"	1000	à	60	"
5	à	3.000	"	1000	à	30	"
12	à	1.500	"	1000	à	15	"

Ziehung vom 19.-22. April 1886.  
Ausschließlich baare Geldgewinne, zahlbar ohne jeden Abzug.  
Loose à 3,10 A, 1/2 1,60 A, verbindet und empfiehlt

**E. Heintze, Wittenberg (Bez. Halle).**  
Verkaufsstellen werden gesucht und wollen sich Reflectanten bei mir melden.

**Casseler St. Martins-Lotterie.**  
Staatlich genehmigt.  
Ziehung in 4 Klassen, I. Ziehung 26. Januar 1886.

**Hauptgew. 100000 M., 20000 M., 15000 M., 12000 M., 2mal 10000 M., 8000 M., 6000 M., 4mal 3000 M.**

Total 10000 Gewinne mit 323000 Mark. Jedes 10. Loos gewinnt.  
Agenten werden gesucht und erhalten hohen Rabatt u. Gewinnprovision.  
Loose I. Klasse à 2 1/2 M., II. Klasse 2 M., III. Klasse 1 1/2 M., IV. Klasse 1 M.  
Für Porto und Züge sind 30 Pf. f. Klassenloose, 50 Pf. f. Loose beizufügen.  
General-Debit A. Fuhse, Mülheim (Ruhr) und Cassel.  
Haupt-Agentur für Halle a/S. J. Barck & Co., Gr. Steinstr. 14.  
Ferner zu haben in Halle a/S. bei Schrädel & Simon, Steinbrecher & Jasper und Georg Kettler (früher H. Penne), in Eisenberg bei Richard Herzog, Reiter.

**Wiener Bier-Halle.**  
Erste Stage, Markt-Gde I.

**Restaurant zur Eremitage.**  
Sonntag den 24. Januar 1886  
von 1/2 8 Uhr an  
**Großer Maskenball.**  
A. Schmidt.

**Grün's Weinrestaurant,**  
Rathhausgasse.  
Täglich frische Holländer Küstern, Diners u. Soupers.  
Sodastudiumskoll  
C. Schoke.

**Ausschließlich baare Geldgewinne.**



**Gummiväsche!**

**Stieftragen à 50 Pfg.**  
**Stieftragen à 75 Pfg.**  
**Wandstiefen à 90 Pfg. u. 1,25 Mk.**  
**Chemiseftiefen à 1,25 u. 1,75 Mk.**  
**Damen-Stieftragen in allen Weiten.**  
**Albin Heintze, 39. Straße 39.**

**Wetterbeobachtung.** Bahnhof Großbothen, den 16. Januar, 1 Uhr Mittags. Wind Westwind, stark. Wetter trübe. Temperatur 3 Grad R. Wärme Wölken in der 1., 2. und 3. Schicht vorhanden. Schwärze verschieden. 1. Schicht weiß, mäßig, 2. u. 3. Schicht Westwind, schnell. Gestaltung kammförmiger Schichten weiß; demnach wird die nächste Lage über das Wetter veränderlich sein, zuerst förmlich mit Tauwetter verbunden, hierauf der Wind rechts nach Nordwest sich wenden, Graupel- und Schneeschauer und dann steigende Kälte verursachen.  
Vortag den 20. Jan. Station Steina. 3. 23. Stanncein.

**Familien-Nachrichten.**  
Gente wurde uns ein geliebtes, mustertes Töchterchen geboren, was hiermit hocherfreut anzeigen  
**Alexander Wilhelm und Frau**  
Halle a/S., den 16. Januar 1886.

Nach langen Leiden verschied sanft und ruhig heute Nachm. 5 1/2 Uhr mein geliebter Gatte, unser alter Vater und Großvater, der Rentier **Franz Schulze**, verwidmet u. Bekannter in diesen Tagen. Nachricht nur auf diesem Wege. Altenburg, 16. Januar 1886.  
**Friederike verw. Schulze**  
Karoline verw. Geisler  
nebst Kindern.

**S a t z.**  
Für die liebevolle Theilnahme beim Begräbniß meines lieben Vaters, meines guten Vaters, Schwiegervater und Großvaters, des Himmelsmanns und Fleisches **Friedrich Reider** senden wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern für die reiche Schenkung des Sarges und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte unsere innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor **Humbert** aus Dank für seine kostbare Grabrede und Herrn Cantor **Schibe** für die liebe Schlußpredigt bei dem Beisatz.  
Donnstag, den 14. Januar 1886.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Unter heutigen Nummer liegt ein Kupfer von **F. F. W. Barck** in Berlin, Friedrichstr. 224 bei, an welchen wir besonders aufmerksam machen.  
Für den Inhalttheil verantwortlich **H. König in Halle.**